

„Ich habe die Gastfreundschaft im Herzen“

Seit 2014 führt Anna Steinbacher, 25, zusammen mit ihren Eltern das Hotel Fletzinger. Es ist ein Vorzeigebetrieb in der Wasserburger Altstadt, das Tourismusbüro spricht von einem „Leuchtturm“. Im Foyer des Hotels gibt sie unserer Zeitung ein Interview.



FOTO WEITHOFER

Seit 2014 führt Anna Steinbacher (25) zusammen mit ihren Eltern das Hotel Fletzinger.

■ Sie sind eine noch ganz junge Hotelmanagerin. Lassen Ihnen Ihre Eltern freie Hand?

Ja, ich habe sehr freie Hand. Ich hole mir aber Rücksprache, wenn es um große und wichtige Entscheidungen geht. Meine Eltern haben vollstes Vertrauen in mich, was sehr schön ist. Sie selbst

haben noch einen Betrieb in Vogtareuth und eine Fischzucht, das lastet sie aus.

■ Sie tragen eine große Verantwortung.

Das wird mir immer wieder gesagt. Für mich ist das mittlerweile normal. Die ersten Jahre waren nicht leicht, ich habe aber die Gastfreundschaft im Herzen. Es ist für

mich ein großes Anliegen, dass die Gäste sich wohlfühlen.

■ Wie sieht Ihre Zwischenbilanz nach den ersten Jahren aus?

Es war eine Achterbahn, es war nicht immer leicht. Es gab gute Zeiten und schwere Zeiten. Ich merke aber, wie man souveräner wird, wie man Entscheidungen leichter trifft und wie man mit dem Personal und den Kunden immer besser umgehen kann. Wir sind im höherpreisigen Segment, weil wir natürlich immer weiter investieren wollen. Wir wollen keinen Stillstand. Das Hotel ist ein altes, geschichtsträchtiges Haus, das muss man pflegen.

■ Was waren denn die

schwersten Entscheidungen für Sie bisher?

Die personellen Entscheidungen sind immer die schwersten. Weil ich ein mitfühlender Mensch bin.

■ Mit den Tourismuszahlen für Wasserburg geht es ständig bergauf. Profitiert auch Ihr Betrieb davon?

Natürlich profitieren alle Hotels und Pensionen davon. Nach meiner Beobachtung wollen die Leute gar nicht mehr so weite Flugreisen machen. Wir haben zum Beispiel auch sehr viele Gäste, die mit dem Rad durch Deutschland fahren. Wasserburg ist für Ausflüge mit dem Fahrrad ein guter Ausgangspunkt.

■ Wie würden Sie den

typischen Gast beschreiben?

Es ist eine große Bandbreite, die wir empfangen. Wir haben Business-Gäste, die in den Firmen beschäftigt sind, wir haben viele junge Reisende, wir haben aber auch viele Ältere, die sich die Stadt anschauen möchten. Der prominente Bergsteiger Hans Kammerlander war auch schon hier.

■ Es ist viel los in Wasserburg, es gibt viele Feste. Wie wichtig ist das für Sie?

Für freuen uns über jeden Event in der Stadt, dann haben die Gäste einen Programmpunkt. Wir sind sehr dankbar, dass sich die Stadt in der Weise engagiert. Die Entwicklung ist gut, es geht voran.

Interview: Weithofer